

verkauf

en.
Mai curr.,
Uhr,
und August
Kuchenhaus zu
Credit gegen

infe, Schränke,
gute Journale
großen Kupfer-
2 Tafeluhren,
1 gefüllten
gut erhaltenes
antiquarische und
schöne Leinwand,
und viele andere

Kampfs.

aller Art.

der Unterzeich-
nung von 8-12 Uhr
Herrn H.
Sebastianus-
antiquarischen, die
erhalten, werden
und schnell ge-
kauft, Magen-
Leiten. Prager

875.

Boeder.

zung.

er litt meine
einem sehr
ganz die ange-
mit Flechten
bente sich, wie
safür getragen,
olg, bis Herr
th von Hod-
ist davon be-
ist, dem Herrn
ung dafür zu
zu ihm solche

1876.

h Schiele.

13. Savoyen,
alle sonstigen
selbstgezeugenem
bei

achtenberg
linghausen.

von 7 bis 9
Speicher, Bleiche
zu mietzen ge-
Offerten bitte
Bl. abzugeben.

gen und belie-

st-Honig

enheimer in
eine neue di-
empfehle solchen
ngen à 1, 1½
Garantie der

roeder,

straße C 57.

r's

matismus-

r,

wesene Heilkraft
antesbriefe ein-
a Glas 1 Mark
3. Kerling,
immerich, im
Herrn Conditio-
chen bei Wittne
ffen bei Herrn
bei H. Wie-

Atteste.

August Ram-
it 6 Monate an
brauchte 1 Flasche
Binderung zu
stein in Neuf
Beingicht, ver-
Wichtwasser und
zu.

m in Wüttgen
as an Beingicht,
Wichtwasser und
gratis versandt.

Nr. 114.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Konert** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmidt**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile ober-
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements für den Monat Juni

zu 1/3 des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten,
bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet
werden.

Deutschland.

NPC. Berlin, 19. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute in dritter Lesung den Gesetzentwurf über den
Ankauf und Ausbau der Bahnstrecken Halle-Kassel und Nord-
hausen-Nieze, nachdem der Regierungs-Commissar die Erklä-
rung abgegeben hatte, daß die Interessen der Actionaire hin-
reichend gesichert seien.

Alsdann erhob sich eine lange Debatte über den Geset-
Entwurf, betreffend die Gewährung einer Zinsgarantie für
die Prioritätsanleihen der Halle-Sorau-Guben-Eisenbahn-
Gesellschaft, in welcher der Abgeordnete Köstel Bedenken über
die Berechtigung des Finanzministers äußerte, einer Eisenbahn-
Gesellschaft die Aufsparrung bedeutender Fonds für kommende
Eventualitäten aufzuerlegen, bevor sie die Pflichten gegen
ihre Gläubiger erfüllt habe, während Abgeordneter Berger
(Fortschritt) gegenüber einem früher von Seiten des Finanz-
ministers erhobenen Vorwurf der Opposition die Erklärung
abgab, daß er und seine politischen Freunde nach ihrer
besten Ueberzeugung handelten und die Regierung da unter-
stützten, wo ihre Schritte heilsam seien, ihr aber entgegen-
träten, wo sie ihre Politik für eine schädliche hielten. Bei
dieser Gelegenheit erachtete Herr Behrenspennig es für ange-
bracht, in die Ausführungen des Redners mit der Phrase
einzufallen: tout comme chez nous, worauf Herr Berger
antwortete, daß es ihn freuen werde, wenn die Nationalli-
beralen sich ebenfalls zu diesem Prinzip bekennen würden.

Nachdem Abgeordneter Dr. Roederath alsdann dem Ab-
geordneten Behrenspennig erwidert hatte, daß, wenn man
mit der Bewilligung der Zinsgarantie für die Bahn Mün-
ster-Enschede eine Dummheit begangen habe, dies doch kein
Grund sei, daß die zweite Dummheit begangen werden
sollte, so schloß die Debatte mit dem Beschlusse, den
Entwurf zu genehmigen.

(Lippstadt) in der ihm eigenthümlichen frischen Redeweise sei-
nem Erstaunen darüber Ausdruck ließ, daß man den Wider-
spruch des Centrums gegen die Vorlage aus der Absicht her-
leite, den Finanzminister stürzen zu wollen. Als ob wir da-
bei gewonnen, wenn wir neue Minister bekämen. Man
sagt uns dies auch stets in Bezug auf den Cultusminister
nach. Ja, wenn wir sicher wären, Herrn Vaster zu bekom-
men, wären wir ganz zufrieden, aber statt der Herren Jung
und Behrenspennig behalten wir doch lieber den guten alten
braven Dr. Falk. Stürmische Heiterkeit von allen Seiten
des Hauses folgte diesen Worten des Redners, der mit der
Erklärung schloß, daß die Bemühungen des Finanzministers,
der Vorlage ein minder häßliches Aussehen zu geben, ihn
nicht rühren könnten.

Darauf wurde das Gesetz mit starker Mehrheit angenom-
men und nahm das Haus nunmehr unter auffallender allge-
meiner Theilnahmlosigkeit und fortdauernder Abwesenheit
der Minister, welche im Nebenzimmer unter dem Vorsitz des
Fürsten Bismarck zu einer mehrstündigen Berathung zusam-
mengetreten waren, die gestern abgebrochenen Verhandlungen
über den Gesetzentwurf, betreffend die Befähigung für den
höheren Verwaltungsdienst, wieder auf. Die Discussion drehte
sich vorzugsweise darum, ob auch die Landräthe den Vor-
schriften dieses Gesetzes in Bezug auf das Examen zu unter-
werfen seien oder nicht. Nach einem Amendement des Ab-
geordneten v. Mantuffel sollten die Landräthe von diesen
Bestimmungen ausgeschlossen bleiben; doch entschied sich die
Mehrheit für die Vorschläge der Commission, die auch im
Uebrigen angenommen wurden. Daß dieselben die Zustim-
mung des Herrenhauses nicht finden werden, ist die vorherr-
schende Ansicht in den Abgeordnetkreisen, und daher auch
die Gleichgültigkeit, mit welcher diese Materie heute und
gestern im Abgeordnetenhaus behandelt wurde.

Nächste Sitzung: morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Eisen-
bahnvorlage Wehra-Friedland, Geschäftsprache der Behörden
und Austritt aus den jüdischen Gemeinden.

— Das Herrenhaus hat heute die Vorlage über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst angenommen.

stellen die Bedingungen so zu stellen, daß der beabsichtigte
Erfolg gesichert wird.

Auf die Tagesordnung der nächsten, morgen 11 Uhr be-
ginnenden Sitzung wurden drei kleinere Gegenstände, Peti-
tionen und die zweite Berathung der Reichseisenbahn-Vor-
lage gesetzt.

Berlin, 19. Mai. Der rheinische Senat des Obertri-
bunals hat in der Sitzung vom 6. April 1876 folgende we-
sentliche Rechtsfälle ausgesprochen. 1. Das Hinüberbringen
des Ciboriums aus der Kirche eines vacanten Sprengels sei-
tens eines benachbarten Pfarrers nach seiner eigenen Pfarre
ist keine geistliche Amtshandlung, welche unter Beobachtung
der maigesetzlichen Bestimmungen (Gesetz vom 11. Mai 1873,
§ 13, und Gesetz vom 21. April 1874, Artikel 2) zu erfol-
gen hat. 2. Die Spendung des priesterlichen Segens seitens
eines Pfarrers an die Gläubigen ist an sich zwar eine geist-
liche (priesterliche) Function, aber keine geistliche Amtshand-
lung im Sinne der Maigesetzgebung, deren Ausübung unter
Beobachtung der bezüglichlichen gesetzlichen Vorschriften zu er-
folgen hat.

Der preussische Staat zählte nach der letzten Volks-
zählung am 1. December 1875 1279 Stadt- und 37,793
Landgemeinden, 15,760 Gutsbezirke, 142 einem Communal-
verbände nicht angehörige Wohnplätze, 3,063,567 Wohnhäu-
ser, 14,028 andere Aufenthaltssorte (Schiffe, Hütten etc.),
5,442,319 Haushaltungen, 17,170 Anstalten für gemeinsa-
men Aufenthalt; eine ortsanwesende Bevölkerung von
12,689,444 männlichen, 13,034,310 weiblichen, zusammen
25,723,754 Personen. — Abwesend waren 208,746 männ-
liche und 84,968 weibliche Personen. — Am 1. December
1871 betrug die ortsanwesende Bevölkerung 24,643,512; es
ist demnach eine Zunahme von 1,080,241 = 4,38 Prozent
zu vermerken.

Ueber das Project der Ruhmeshalle ist von der Com-
mission eine Beschlußfassung bis nach Pfingsten ausgesetzt
worden.

Wie vorausgesehen war, geht man in Herrenhaus-
sacht mit dem Gedanken um, die General-Synodal-
wie die Magdeb.
bert werden.

Intervention zur Bewältigung der Insurrection in der Türkei und zur Ausführung der Reformen notwendig werde, solle Rußland die militärische Action allein übernehmen, während Oesterreich-Ungarn nur die nöthige Befestigung seiner vom Aufstand berührten Grenzen vornehmen soll.

Die „Deutsche Reichs-Correspondenz“, welche als das Organ des Geheimrathes Wagener gilt, schreibt: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist eine amtliche Erklärung der Cabiñete von Paris, London und Rom bezüglich ihrer Stellung zu den Beschlüssen der Berliner Conferenz bis jetzt nicht eingegangen. Die Mittheilung, daß solches von Italien und Frankreich geschehen, beruht auf Irrthum.“

Berlin, 20. Mai. Die Reichs-Justizkommission beschloß mit allen gegen 6 Stimmen die Ueberweisung der Preßvergehen vor die Schwurgerichte. Die Mehrheit der Kommission macht von der bundesrätthlichen Sanction dieses Beschlusses die Annahme des ganzen Gerichtsverfassungs-Gesetzes abhängig.

Aus Spandau wird das auffällige Factum gemeldet, daß daselbst ein „vaterlandsloser Vaterlands-Verteidiger“ in der Person eines Unteroffiziers des dortigen Garde-Fuß-Artillerie-Bataillons ausfindig gemacht und zur Untersuchung gezogen worden ist. Der Soldat soll seit längerer Zeit die Versammlungen der Sozial-Demokraten in Civißeibern besucht haben und in denselben wiederholt als Redner aufgetreten sein. Weiter heißt es, daß in dem Quartier des Verhafteten verschiedene interessante Papiere versteckt aufgefunden worden seien, welche die Parteiführer bei einer Militärperson vor der Aufspürung durch die Polizei sicherer als bei sich selbst aufgehoben vermeinten.

Von der Weichsel schreibt man der „Germ.“: Herr Masłowski, welcher von dem Herrn Bischof von Culm als Vicar in Poln. Brzozie angestellt, in Folge dessen aber mehrfach wegen Uebertretung der Waigesetze gestraft worden, ist jetzt von dem Hrn. Oberpräsidenten von Preußen auf diese Pfarrstelle präsentirt worden.

Fulda, 17. Mai. Zufolge cultusministerieller Verfügung vom 6. d. M. müssen auf Grund des Klostergesetzes die fünf barmherzigen Schwestern, welche die Haushaltung in der Rettungs-Anstalt zu Sannerz seither geführt haben, vom 1. Juli ab ihre Thätigkeit bei der genannten Anstalt einstellen. Dem beschränkten „Unterhanen-Verstande“ ist es noch immer nicht klar, wie die Wirksamkeit der Schwestern, welche sich unseres Wissens weder mit dem Unterricht noch mit der Erziehung der Anstaltskinder befassen, sondern lediglich die häuslichen Arbeiten besorgen, vom Klostergesetz betroffen werden kann.

Am verflossenen Samstag hatte der Bote des hiesigen Telegraphenamtes viel zu laufen. Es handelte sich um die Bestellung eines Telegrammes, welches „An den Geheim-Delegaten“ adressirt war und zu dessen Adresse sich Niemand weder von den aufgesuchten Geistlichen noch von den „Jesuiten im Grad“ bekennen wollte. Wenn es nicht ein „Ull“ war, so schreibt die „Fuldaer Btg.“ so ist es jedenfalls ein plummes Mandoer seitens des Telegr.

die Frage des Mitgebrauchs der Kirche nicht erachtet werden. Es wird Sache des Kirchenvorstandes sein, die betreffenden Verpflichteten zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anzuhalten, welche letztere sich fortan nach § 5 des Gesetzes vom 4. Juni 1875 regelt. Die Thatsache ferner, daß die Kirche zu klein ist, um dem Gottesdienst der Römisch-Katholischen und der Altkatholiken zu dienen, ist nicht geeignet, den letzteren ihr gesetzliches Recht auf Mitbenutzung zu entziehen; es wird der beiderseitige Gottesdienst so eingerichtet werden müssen, daß nacheinander der Gottesdienst stattfinden kann, und wenn der Herr Oberpräsident den Mitgebrauch dahin regulirt hat, daß den Altkatholiken an Sonn- und Feiertagen die Stunde von 12–1 Uhr Mittags und an Wochentagen nur dann, wenn kirchliche Handlungen vorzunehmen sind, die Stunde von 3–4 Uhr zugestanden ist, so ist diese Regulirung so maßvoll, daß die Römisch-Katholischen, denen alle übrige Zeit frei bleibt, zu einer Beschwerde keinen gerechten Grund haben. Endlich kann auch auf die Behauptung, daß die Römisch-Katholischen ein Simultaneum mit den Altkatholiken nicht haben können, kein Gewicht gelegt werden, weil das Gesetz vom 4. Juni v. J. von der wohlwollenden Voraussetzung ausgeht, daß dem gemeinschaftlichen Gebrauch der Kirche ein Hinderniß nicht entgegensteht. gez. F. A. K. An den katholischen Kirchenvorstand zu Witten in Westfalen.“

Darmstadt, 17. Mai. In Hessen gibt es Fabrik-Arbeiterinnen von 16–18 Jahren 1291 ledige, fünf verheiratete, von 18–25 Jahren 1587 ledige, 275 verheiratete, über 25 Jahre 423 ledige, 1027 verheiratete, zusammen 4608.

München, 17. Mai. Die Münchner Neuesten Nachrichten versichern in ihrer letzten Nummer, daß in der Ausschussung des Vereins der liberalen Reichsfreunde, in der das Reichseisenbahnproject zur Verhandlung kam, auch nicht ein Mitglied zu Gunsten desselben Stellung genommen, daß die liberale Münchener Presse sich schon längst gegen das Project ausgesprochen habe, und daß der erste Artikel, den sie, die Neuesten Nachrichten, gegen das Project gebracht, aus der Feder eines hervorragenden liberalen Abgeordneten stamme.

München, 18. Mai. Wie nicht anders zu erwarten, hat München I. wieder „liberal“ gewählt. Bei der in Folge der Cassation der Wahlen heute stattgehabten Neuwahl von Wahlmännern wurden 249 „liberale“ und 35 patriotische Wahlmänner gewählt. Durch dieselben werden 10,035 „liberale“ und 5007 patriotische Stimmen repräsentirt. Bei der vorigen, am 4. d. faßirten Wahl waren 228 „liberale“ und 56 patriotische Wahlmänner gewählt worden. Die Patrioten haben sich also dieses Mal nicht überangestrengt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. Eine Deputation des griechisch-katholischen Curatlerus hatte vor drei Tagen Audienz bei dem Kaiser. Der Sprecher der Deputirten hielt an Se. Majestät folgende Ansprache: „Als bevollmächtigte Abgeordnete des griechisch-katholischen Bismarck“

thun haben, sind so an der Tagesordnung, daß fast kein Tag vergeht, an dem sich nicht irgend ein derartiger Raub in den italienischen Journalen aller Färbungen registrirt findet. Banken, Eisenbahnen, öffentliche Cassen erleiden Schaden über Schaden. Wieder ist ein Eisenbahnbeamter in Genua mit 100,000 Lire auf und davongegangen.

Spanien.

Madrid, 18. Mai. Die Königin Christine, Großmutter des Königs Alfonso, ist von Paris abgereist und wird am 22. d. M. hier erwartet. Königin Isabella wird im Sommer wahrscheinlich die Seebäder von Santander gebrauchen.

Nach dem „Imparcial“ fordert der Geleientwurf betr. Abschaffung der Fueros die Einführung der Wehrpflicht, der directen Besteuerung und die Ersetzung der Gemeindejunten durch Generalräthe.

Madrid, 18. Mai. Gestern Abend empfing der Minister-Präsident acht Provinzial-Delegirte, welche die Aufhebung der Fueros der Nordprovinz forderten. Er wiederholte seine alte Erklärung, die Regierung sei entschlossen, nur diejenigen Sonderrechte bestehen zu lassen, welche den Grundsatz der constitutionellen Einheit nicht verletzen. Daß die Delegirten damit sehr zufrieden waren, versteht sich von selbst; ebenso selbstverständlich aber ist die die wachsende Verbitte-rung im Norden und daran wird nichts geändert.

England.

London, 17. Mai. Gestern vertheidigte Butt im Unterhause seine von uns schon besprochene Bill zur Regelung der Unterstadtsfrage. Die Regierung erklärte durch den Staatssekretair für Irland zu der Bill vorläufig noch keine Stellung nehmen zu können.

Der Ex-König und die Königin von Hannover trafen in Begleitung ihres Sohnes, des Erbprinzen, sowie ihrer zwei Töchter, der Prinzessinnen Friederike und Marie, gestern in England ein.

London, 18. Mai. In der Sitzung des Unterhauses brachte der Deputirte Sandon einen Geleientwurf über den Elementarunterricht ein, durch den das Gesetz vom Jahre 1870 aufrecht erhalten und die Arbeit der Kinder in Fabriken bis zum 10. Jahre verboten wird. Diefelbe soll nur Kindern zwischen 10 und 14 Jahren gestattet werden, sobald sie im Besitze von Zeugnissen sind, daß sie jährlich 250 Tage die Schule besuchen. Das Gesetz soll nach und nach in Kraft treten und in seinem ganzen Umfang im Jahre 1881 zur Anwendung gebracht werden. Das Haus beschloß, die erste Lesung des Geleientwurfes vorzunehmen.

Je mehr über den Inhalt der Berliner Beschlüsse bekannt wird, desto unliebsamer ist der Eindruck, den sie hervorbrennen, und je mehr über die Natur der Berliner Conferenzen in die Öffentlichkeit dringt, desto tiefer wurzelt sich der Zweifel ein, ob sie eine Lösung der orientalischen Wirren überhaupt auch nur bezwecken. Denn abgesehen davon, daß die Vertreter des Drei-Kaiser-Bündnisses sich in Friede und Eintracht trennten, sei die Lösung derjenigen Angelegenheiten, um deren willen sie zusammengekommen waren, scheinbar noch fern. Die Beschlüsse des Berliner Congresses sind um wenige Gedanken gang.

regimenter) Miza-
ann Aus der I
mannschaft für ihr
eins halbe Dira
Cettinje, 19.
ten, daß für m
wissen nach Scu
erschlag man
armee, die zur Ver
ur 18. — 20,000
— Die Nachrid
nicht sehr beruhigen
mopel abgesandt u
mit Extrazügen des
haben bereits die C
wie zwischen Tat
ernennung von Bri
— In Bulgari
melbet, der Aufste
von Zamboli, einer
inobel-Zamboli,
nalsirt. In der
recht geheimer sein.
Waffen eingeschm
den bulgarischen
wird der Pascha
zur Verfügung st

Zum Lande

Ein gewisser
des Meinesdes be
das Manuscript
selbst geschrieben,
gen Kronzeugen
bemerkte über bes
hand, in Zürich
Broschüre „Pro
suchung gegen A
ser Broschüre.
daß ein dort wo
trantomanismus,
Hälfte des Manu
23. Sept. 1875
Angabe ihres
Couvert der Ser
befindet, und no
Studien führt e
durch Einsicht in
scheint dort jung
strebungen gern
am 22. Sept. o
steht sich auch r
ein Hotel, da f
heße da, ein in
Bolontair: vom
Gäste des „Luz
Arnim und Co
lich ganz faube
er im Buchhan
glückliches Ung
niß von seiner
in's Verhör u
zeugen für Ar
Um diesen Zu
drehen. Geh
um's Vaterlan
klagen und de
len zu lassen,
Penge einen i
hüßiger Fußst
seit längerer
„Frl. Btg.“ fo
rich, Chefs de
133 Jhres ge
Verhandlungen
den Grafen V
Berlin, daß e
eidlich ausgeh
Nihilos“ sei
gewesen. Ich
daß dieses J
zur Charakte
lich für einen
derselbe seit
Buchdruckerei
brannte, nac
frend, von
Drudes „Pr
Schrift von
Persönlicheit
meinen Seg
Auslieferung
Schrift and
lungen gena
so habe ich
so wenig al
ist. Zürich
Verlagsmag
dieses staats
welche die
entnehme ic
Matthiae b
Nihilos“ au
auf das B
Schabelitz
des Grafen
haupte auch

ter

Internationaler landwirthschaftlicher
gref. Die Gesellschaft der Landwirthe Frankreichs hat
Beschluss gefaßt, mit der internationalen Pariser Aus-
von 1878 einen landwirthschaftlichen Congress zu veranstalten,
an welchem Theil zu nehmen die bedeutendsten land-
schaftlichen Gesellschaften aller Cultur-Staaten ein-
werden sollen. Dieser Congress wird Mitte Mai 1881
Bagatel- beginnen und nicht eher geschlossen werden, als bis die
gen Beratungen, über welche man sich gleich in den
Sitzungen schlüssig machen wird, eingehend erörtert
und find. In den Sitzungen sollen die großen Con-
Säle des Trocadero, in welchem sich auch der die Lan-
schaft repräsentirende Theil der Weltausstellung befin-
nigt werden. Der Minister des Handels und der Lan-
schaft hat bereits die Zulage ertheilt, den Mitglieder-
Gesellschaften, welche den Congress besuchen wollen, t



Erstreckt täglich
Preis pro Quart
wärts an der P

zu 1/3 des D
bei unseren L
werden.

NPC. Be
Abgeordneten
Bewilligung
die Regierung
Gemeinden
in den Provi
und Schlesien
gliedern veru
Als dann
die dritte Ver
schäftsprache
er der Vorla
einen Mißgrif
ten zu erlässe
einzelne Thei
im antilibera
Thor gediffne
Auch dem
Bestimmung
Einwendungen
Bitte richten
wenden und
Sprache bere
Rahmen des
tation die S
Abgeordn
den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

den Hohn de
leisteten Red
Hinterwäldle
werden, als
politischen
aufzugeben.
eine beipieles
ral aus veru
niß für die
Provinz

lichten Preisermäßigungen auf den französischen Eisenbahnen zu verhoffen. Das mit der Einrichtung des Congresses beauftragte Central-Comité giebt sich der Erwartung hin, daß, da die Interessen der Landwirtschaft aller Länder identisch sind, die Theilnahme eine sehr große sein wird.

Die Kathedrale von Alexandria (Biemont) ist ein Raub der Flammen geworden. Von dem reichen Diamanten- und Perlenschmuck der heiligen Jungfrau della Salve ist nichts gerettet worden. Der Verlust beträgt über zwei Millionen Francs.

Bucharest, 20. Mai. Ein furchtbarer Schneesturm hat hier großen Schaden angerichtet. Das Thermometer sank auf Null, nachdem es kurz zuvor noch 25 Grad Wärme gezeigt hatte.

Etwas aus dem Haushalte des Sultans. 1. der Marfak. Die Zahl der Wagen- und Reitpferde des kaiserlich türkischen Marfaks beträgt 625, von denen die Mehrzahl jedoch Geschenke der Khedive und der Statthalter sind, von welchen letzteren eigentlich den von ihnen verwalteten Provinzen es zur Pflicht gemacht wird, die schönsten Pferde in die Stallungen des Sultans unentgeltlich abzuliefern. Zwei der Pferde, die der Gouverneur Subbi-Bascha dem Sultan zum Geschenk machte, kosteten 46,000 Francs. Die Wagen, das Bespannungs- und Sattelzeug werden aus der Civilliste bestritten und größtentheils in Europa gekauft. Die Zahl der Wagen beträgt 250. Das den Hofstallungen vorstehende und zugleich Personal genießt folgende Bezüge: General-Stallmeister Imrahov 57,960, Hauptstallmeister 38,000, Zahlmeister 16,560 Francs. Die 10 Schreiber erhalten jährlich zusammen 41,000 Francs. Die ersten Kutscher des Sultans und der Sultantin sind mit je 13,800 Francs. besoldet und die 20 Kutscher der Prinzen, des Harem und des Dienstes kosten 82,800 Francs. Die 150 Vorläufer (Seis) sind mit 124,200, die 300 Stallmeister mit 165,600 und die 50 Hufschmiede mit 69,000 Francs eingestellt. Die Costüme der Kutscher, der Seis und der Stallmeister verschlingen jährlich 92,000 und das Futter für die Pferde kommt auf 690,000 Francs zu stehen. Die Gesamtausgaben für die kaiserlichen Stallungen (wir haben nicht alle Posten speciell angeführt) erreichen im Jahre die Summe von 2,578,000 Francs. 2) die kleinen Ruderbarcken mit ihren Führern kosten dem Sultan jährlich 441,416 Francs. 3) Menagerien. Der Sultan hat eine Vorliebe für schöne Thiere und ganz besonders für Vögel mit angenehmem Gesang, und es ist ein wahres Vergnügen für ihn, täglich die Pensionäre seiner Menagerie zu besuchen und ihren Mahlzeiten beizuwohnen. Der Chef der Menagerie führt den Titel Kouchejou-Bachi und ist eine mächtige Persönlichkeit und behauptet von sich, daß sein Amt schon deshalb ein sehr schwieriges sei, weil die Thiere im Hergen des Sultans die erste Stelle einnehmen. Die Thiere sind in drei Palästen (Yildiz, Beplerbey und Serai-Bureau. Man zählt mehr als 150 Löwen, Tiger, Panther, Giraffen und Leoparden. Der Vögel zählt man mehrere Tausend.

Der Chef aller dieser Bestien, der Kouchejou-Bachi, bezieht einen Jahresgehalt von 44,160 Francs., die 175 Diener zusammen kosten 144,900 Francs., ohne die Costüme. Die zum Ankauf von Thieren verwendete Summe beträgt in jedem Jahre circa 150,000 Francs., für die Construction und Instandhaltung der Käfige werden 131,000 Francs. und für das Futter 575,000 Francs. verausgabt. Die Totalspesen für die Menagerien betragen 1,064,785 Francs. Jedes wilde Thier, wie Löwe, Panther u. frucht im Durchschnitt täglich 8 Pfd. Fleisch zu 1 1/2 Francs. das Pfd. Die Verköstigung eines einzigen Löwen kostet also pro Tag 12 Francs., im Jahre 4380 Francs. Theuere Kostgänger!

Parolbefehl: nicht nächtlich ausgehen. Als die Cholerale in B. ausgebrochen war, hatten alle Soldaten strenge Verhaltens-Befehle hinsichtlich der Vorsichtsmaßregeln gegen diese Krankheit erhalten. Ein hoher Offizier begegnet am frühen Morgen einem Soldaten, der ganz betrunken, sich kaum auf den Beinen erhalten kann. Der Offizier ruft ihn an: „Kerl was hast du gethan?“ Der Soldat steht still und stammelt: „Parolbefehl: nicht nächtlich ausgehen!“

Der schlagendste Beweis. In einem Dorfe war ein neuer Tränktrog für das Rindvieh angeschafft und halb in die Mauer eingelassen worden. Einige der Gemeindevorsteher, zur Berichterstattung aufgefordert, nimmt gehörigen Ansehen, untersucht mit seinem Kopfe genau die Weite der Oeffnung in der Mauer und berichtet sodann, daß nach der von ihm angestellten Untersuchung die Oeffnung auch für das größte Rindvieh weit genug sei.

Handels-Nachrichten.

Köln, 20. Mai. (Mittl. Notirungen der Handelsmafler.) Weizen höher, hies. eff. M. 23.00-24.00 B., fremder 21.50-24.00 B., per Mai 21.20 B., 21.15 B., per Juli — B., 21.75 B., 21.65 B., per Nov. — B., 22.40 B., 22.30 B. Roggen höher, hies. eff. M. 16.00-17.00 B., fremder 15.70-18.00 B., per Mai mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 15.70 B., 15.60 B., per Juli — B., 15.90 B., 15.80 B., per Nov. 16.50 B., 16.40 B. Hafer unverändert, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Mai — B., 10.20 B., 19.00 B., per Juli 17.50 B., 17.40 B.

Rübsöl höher, per 50 Kilo mit Sack in Eisenb. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 35.30 B., per Mai — B., 35.30 B., 35.20 B., per Oct. 34.00 B., 34.20 B., 34.10 B. (Landmarkt.) Weizen M. 23.00-23.75; Roggen 16.10-17.10; Gerste 16.50-17.50; Hafer 19.25-19.80; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren sehr schwach. Wochenaufuhr etwa 400 Sack. meißt Weizen. Köln, 20. Mai. Kaffee, brauner Java 156, hellbraun 140-146, hochgelb 135-138, gut ord. blank 120-122, ord. 117 Santos 115, Plant. 129-136 Kichs-Pig. per Pfd. Reis Java

Tafel 31,50-27 ord. Java 24, Patna 24, Ima Irracan 15,00 Bdo 14,00 Korinth 1ma 39,00 Bdo —, Smyrna Rosinen 43, Mandeln, geschälte süße 93, Brühzß 120 Pflaumen, deutsche 16,00, türkische 25, Pfeffer schwarzer 60, weißer 90, Piment 58, M. per 100 Pfd. Muscatnüsse 320, Muscatblüthe 320, Ambotina-Nelken 195 Caneel Ceylon Caneel 320, chinef. 88, Java 250 Pfd. per Pfd. Säringe, schott. —, holl. —, Stodische 30, —, Tittlinge 31, —, Mohndöl —, Riller Dichte 74,00 Provencer-Dei 93, Robbenthran 37, Bergerthran, brauner 67, blauer 90 M.

Feinste Raffinade mit Etiquette M. 44,00, Raffinade 43,00 Meiß M. 1 42,50, M. 2 42,00, M. 3 41,50, gemahlene Raffinade 41,00, gemahlener Meiß M. 1 39, —, M. 2 38, —, Candis weiß 58-63, gelb 51, hellbraun 50, M. Farin M. 18 32,00 M. 15 30, M. 12 28, —.

Düren, 20. Mai. Weizen 1. Qual. M. 22,87, 2. Qual. 21,80 per 200 Pfd. Roggen 1. Qual. M. 17,33, 2. Qual. 16,22, per 200 Pfd. Hafer M. 19,05 per 200 Pfd. Gerste M. 19, —, per 100 Kilo. Buchweizen M. 16,80.

Berlin, 20. Mai. Weizen per Mai-Juni M. 216 00 B., Roggen per Mai-Juni M. 161,00 B., Hafer per Mai-Juni M. 166 50 B., per Herbst 159,00 B. Rübsöl loco M. 65,00 B., per Mai 65,30, B., per Herbst 65,00 B. Spiritus loco ohne Sack M. 50,40 B., Mai-Juni 49,80 B., Aug.-Sept. 51,30 B.

Breslau, 20. Mai. Weizen per Mai-Juni 213 00, per Juni-Juli 214 00, per Sept.-Oct. 217 50 M. Roggen fest, per Mai 162 50, per Juni-Juli 162 50. Rübsöl fest, per Mai 65 50 M., per Herbst 63 75 M. Spiritus matt, loco 49 80, per Mai-Juni 49 10, per Juni-Juli 49 10, Aug.-Sept. 51 30 M.

Breslau, 20. Mai. Spiritus per 100 Liter 100% per Mai-Juni 48 50, per Juni-Juli 48 50, August-Sept. —, Weizen per Mai 202 00, Roggen per Mai 159 00, per Mai-Juni 156 50, per Sept.-Oct. 157 00. Rübsöl per Mai 66 00, per Mai-Juni 66 00, Sept.-Oct. 63 00 M.

Antwerpen, 20. Mai. Rhen. Petroleum still, blank oiso. frs. 28 50, u. B., Mai 27 1/2, B., 28 B., Sept. 29 1/2, B., Sept.-Dec. 30 1/2, B., Jan.-April — B., — Amerik. Speid fest, long. disp. frs. 128-129 harr. disp. 132. Para Köln 123 25.

Paris, 20. Mai. Rübsöl per Mai 79 75, Juli-Aug. 80 75, Sept.-Dec. 82 50, Jan.-April 83 50. Spiritus per Mai 47 50, Juli-Aug. 48, —, Zucker weißer oiso. frs. 3 per Mai frs. 62, —, Oct.-Jan. 63 00. Mehl 5 Markter per Mai frs. 63 40, Juni 64, —, Juli-August 65 25, Sept.-Dec. 66 25. Weizen per Mai 29 25, Juni 29 25, Juli-Aug. 30, —, Sept. Dec. 30 75. Roggen per Mai 19 75, Juni 19 75, Juli-August 19 75, Sept.-Dec. 20 25.

Amst., 20. Mai. Meisloc loco 21 1/2 — 3/4, per Mai-Aug. —, per Sept.-Dec. —. Meisloc loco 21 1/2 — 3/4, per Mai-Aug. —, per Sept.-Dec. —. Meisloc loco 21 1/2 — 3/4, per Mai-Aug. —, per Sept.-Dec. —.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle unveränd., Lancs 5000 B. Zufuhr 2000 B.

Viehmärkte.

Paris, 18. Mai. Zugetrübene waren 1949 Ochsen, 872 Kühe, 189 Stiere, 672 Kälber, 16,992 Lämmer und 1820 Schweine Durchschnittspreise: Ochsen fr. 1,52-1,90, Kühe fr. 1,20-1,72 Stiere 1,10-1,48, Kälber fr. 1,60-1,40, Lämmer fr. 1,75-2,05, Schweine fr. 1,74-1,40. Durchschnittsgewichte: Ochsen 340 Kilo, Kühe 248, Stiere 324, Kälber 79, Schaafe 19 Kilo. Schweine 87 Kilo.

Civilstand der Stadt Neuz.

Geburten.

Am 11. Mai: Peter Joseph Maximilian, Sohn des Fräbinderers Johann Friedrich Christian Nagel. — Am 12. Peter Wilhelm, S. des Wehgers Franz Wilhelm Bieten. — Am 13. Franziska E. des verstorbenen Tagelöhners Wilh. Thissen. — Jacob, S. des Tagelöhners Friedrich Wilhelm Goppers. — Maria Catharina, T. des Tagelöhners August Breuer. — Am 14.: Johann Peter, S. des Tagelöhners Theodor Janßen. — Bernhard Conrad Ferdinand, S. des Güter-Expeditions-Assistenten Johann Conrad Rehorst. — Am 15.: Christian Hubert, S. des Tagelöhners Wilhelm Brüggem. — Am 16.: Anna Gertrud, T. des Tagelöhners Mathias Franz Hubert Hölzer. — Gertrud Hubertina Wilhelmina, T. des Tagelöhners Johann Wilhelm Baues. — Am 17.: Rudolph Hubert Maria, S. des Kaufmannes Franz Gerhards Tojetti.

Sterbefälle.

Am 13. Mai: Anna Margaretha Schmalbach, Gattin von Franz Arnold Erdens, 60 Jahre alt. — Am 14.: Johann Köllen, Ehegatte von Gertrud Schildgen, 30 J. alt. — Anna Maria Jägers, Wittve von Ferdinand Schmitz, 76 J. alt. — Am 15.: Cas. ar Wozmilan Hubert Schimmel-fennig, 7 Tage alt. — Am 16.: Margaretha Sibilla Hubertina Schmidt, 22 Monate alt. — Anna Berens, 16 J. alt. — Jacob Felix Gregor Hubert Neumann, Ehegatte von Pauline Richter, 28 J. alt. — Am 17.: Pauline Neumann, 3 M. alt. — Christina Dorette Weber, Gattin von Adam Weirichs, 31 J. alt. — Maria Magdalena Schöler, Wittve von Peter Busch, 84 J. alt. — Anna Gertrud Häuser, 1 Tag alt.

Heiraths-Verbindungen.

Friedrich Wilhelm Böhmmer und Maria Anna Wolf, beide von hier. — Johann Wilhelm Knefseld, Wittwer von Carolina Henrich von hier und Christina Müller aus Schladerum, hier wohnhaft. — Anton Arnold aus Cudgenheim, hier wohnhaft, und Bertha Auguste Emilie Donath, Wittve von Nicolaus Wagner, aus Solbin, hier wohnhaft. — Johann Martin Heydorn aus Rammelen und Anna Maria Greß aus Frankeneß, beide hier wohnhaft. — Andreas Hubert Ritter und Anna Margaretha Reimarß, beide von hier. — Johann Franz Bobis von hier und Theodora Anna Catharina Peters

aus Schmalbroich. — Bartholomäus Thelen aus Füssenich, wohnhaft zu Ratingen, und Christina Wilhelmina Breiden aus Ratingen, früher hier wohnhaft.

Heirathen.
Am 15. Mai: Peter Franz Hubert Gathier und Margaretha Ketteler, beide von hier. — Am 16.: Johann Hermann Kröll von hier und Sibilla Wilhelmina Weitenfeld aus Webelinghoven.

Stadtraths-Sizung im Rathhause zu Neuz.

am Montag 22. Mai 1876,
Nachmittags 5 Uhr,

Gegenstände der Berathung:

1. Erstreinigungskosten pro 1874,
2. Antrag von A. Linden bezüglich der Erstreinigung,
3. Gehalt der 4. Lehrer,
4. Schule zu Weihenberg,
5. Schulbauten,
6. Weg nach dem Rambergerhof,
7. Barriere,
8. Buchstier,
9. Ableitung des Wassers aus der Schram'schen Fabrik,
10. Heizung des Leichenhauses,
11. Beleuchtung der Wiltgerstraße,
12. Erftanal,
13. Einquartierungskosten.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag Morgen 8 Uhr unsern guten Vatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den Drechslermeister

Wilh. Kercher,

im Alter von 32 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Derselbe verschied, versehen mit den h. Sakramenten der kath. Kirche, in Folge eines Wuthsturzes, nach 10tägigem, mit großer Geduld ertragenen Leiden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Hals und Neuz, den 22. Mai 1876.

Klee-Verkauf zu Neuz.

Samstag den 27. Mai 1876, gleich nach Beendigung des Verkaufes für Herrn Reistorff im Wirthshaus von Herrn Servaes Friedrichstraße, läßt Herr Walth. Pütz zu Neuz:

4 Wrg. zahmer Klee am Espinghovertweg und Düsselborferpsad neben Köhler, in 8 Parzellen, auf Credit gegen Bürgschaft mit Verkäufem. Rnein, Notar.

Ein Landwehrmann verlor Freitag Abend in hiesiger Stadt einen goldenen Uhrschlüssel mit Medaillon. Redl. Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung in der Exp. d. Btg. abzugeben.

Auf dem Münsterplatz in der Nähe des Gymnasiums. Zum ersten Male hier!

Niederländischer Circus und

unter aese.
finden große Vorstellungen
statt, bestehend in Vorführung dressirter Poney's, Hunde und Affen, sowie in der zweiten Abtheilung



Auftreten der berühmten Künstler, Gymnastiker und Ballettänzer-Gesellschaft.

Erstes Auftreten der berühmten Solotänzerin Fräulein Neumann und der Negerin Plantime von dem Hoftheater in München. Zum Schluß der Vorstellung kommen zur Abwechslung komische Pantomimen, Ballet und Darstellung mimisch, plastisch lebender Bilder. Die Zwischenpausen werden durch die berühmten Clowns Gebrüder Louis aus London als August genannt die Nummen ausgefüllt. Alles Nähere besagen Zettel und Tages-Programme.
Donnerstag den 25. finden drei Vorstellungen statt.
1. 4 Uhr, 2. 6 Uhr, 3. Haupt-Vorstellung 8 Uhr.
An Wochentagen 1 Vorstellung Abends 8 Uhr.
Zu freundlichem Besuch ladet ein
Jean Baeße, Director.

Für Fußböden: dopp. gekocht. Leinöl,

hart trocknend,
Fußbödenlacke,
sowie alle Sorten
fertige Delfarben
empfiehlt

Fürstenberg & Co.

Den Herren Dunnebach & Co. in Neuz, Oberstraße, haben wir Niederlage unseres aufgeschlossenen Guano's und unserer sämmtlichen chemischen Dünger zum Verkauf zu Originalpreisen übertraßen.
Düsseldorf, den 20. Mai 1876.

Fürstenberg & Co.

Ein Schreinerlehrling unter guten Bedingungen gesucht.
Von wem sagt die Exp.

Aachener Frucht-Börse.

Unterzeichnete sucht für provisorischen Verkauf die Vertretung leistungsfähiger Firmen.

Josef Koenen, Aachen, Agent in Landesprodukten, Colonial- waren, Südfrüchten und Delikatessen- Commissions- und Consignations- Lager.

Alle Sorten
fertig geriebene Delfar-
ben, doppelt gekochtes
Leinöl, Fußbödenlacke
und Firnisse
empfiehlt billigst

A. G. Scharff,

Buchf. C 90.

Ein schönes Fohlen,
14 Monate alt, steht zu
kaufen bei Wittve Breuer
in Bülberich.

Ein ordentlicher Schmiedegesell
gesucht von Joh. Schillings in
Nesfellen.

Ein Mädchen aus achtbarer Fa-
milie sucht Stelle als Ladengehülfin.
Näheres in der Exp.

Ein Mädchen vom Lande für
Küche und Hausarbeit gesucht.
Wo sagt die Exp.

Ein Bäckerlehrling gesucht von
Bäcker- und Conditormeister
Theodor Schmitz in Mlehn.

Von dem vorzüglichen und belieb-
ten rheinischen

Trauben-Brust-Honig von W. S. Zidenheimer in Mainz empfing eben eine neue di- recte Zufuhrend und empfiehlt solchen in drei Flaschenfüllungen à 1, 1 1/2 und 3 Mark unter Garantie der Echtheit.

S. Schroeder, Neuz, Niederstraße C 57.

Fruchtpreise zu Neuz
vom 22. Mai. Weizen 1. Qu. 23.70, 2. Qu. 22.20, Roggen 1. Qu. 17.00, 2. Qu. 16.00. Sommergerste —, Wintergerste —, Buchweizen —, Hafer 18.40, Kartoffeln 6.00, Senf 9.00, Roggenstroh 7.50, Weizenstroh 31.50 (Weis per 100 Kilo.) Kleien per 50 Kilo 5.60 — Rübsel p. 100 Kilo in Part. v. 100 C. 69.00, do. fro. faßw. 71.00 Rapskuchen p. 100 Kilo 16.50, Ger. Del 3 Mark höher als Rübsöl, Branntwein p. 100 Htr. zu 50 Proc. 40.00.